

¡Mami, sácame del país!

Liebe und käufliche Liebe in der kubanischen Gegenwartsliteratur

Markus Ebenhoch - Universität Salzburg

Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion Anfang der 90er Jahre beginnt auf Kuba die so genannte „Spezialperiode in Friedenszeiten“. Dollarisierung und Massentourismus sollen dem Sozialismus unter Palmen wieder auf die Beine helfen, bringen aber bereits tot geglaubte Armutspänome wie Kriminalität, Drogenmissbrauch und Prostitution abermals zum Vorschein. In den Straßen Havannas bieten einheimische Mädchen/Frauen und Burschen/Männer ihre Körper vor allem ausländischen TouristInnen an um rasch an Geld zu gelangen. Manchmal ergibt sich aus dem Kontakt zur internationalen Klientel auch ein Ticket in die „freie Welt“. Die kubanische Gegenwartsliteratur verarbeitet diese triste Lebensrealität in vielfältiger Art und Weise.

In meinem Vortrag möchte ich anhand ausgewählter Romane (z. B. *El hombre, la hembra y el hambre* von Daína Chaviano, *Trilogía sucia de La Habana* von Pedro Juan Gutiérrez) und Erzählungen (von María Liliana Celorrio, Demis Menéndez Sánchez, Amir Valle, Anna Lidia Vega Serova, etc.) das Spannungsfeld zwischen Liebe und käuflicher Liebe im Kontext Kubas vorstellen. Existierende Klischeebilder des *latin lover* oder der erotischen Mulattin beflügeln nicht nur die (sexuellen) Phantasien, sondern bewirken auch eine kritische Rezeption bzw. Korrektur durch gegenwärtige AutorInnen. Sie beleuchten die Schattenseiten des karibischen Ferienparadieses indem sie die Alltagsprobleme der Menschen veranschaulichen. Die materiellen Sorgen verbunden mit der Hoffnung auf ein besseres Leben veranlassen vor allem junge KubanerInnen Kontakt mit ausländischen TouristInnen zu suchen und treiben etliche Mädchen/Frauen und Burschen/Männer in die Prostitution. Folglich führen sie ein spannungsgeladenes Doppelleben: Einerseits werden ihre sozialen und familiären Netze sowie ihre Freundschafts- und Liebesbeziehungen durch das gewinnbringende Zusatzgeschäft stark in Mitleidenschaft gezogen und lösen sich oftmals vollständig auf. Andererseits befinden sie sich als Begleitung/LiebhaberInnen zahlungskräftiger AusländerInnen in privilegierten Situationen, die dem Gros der kubanischen Bevölkerung verwehrt bleibt. Wie prägt die käufliche Liebe mit ihren finanziellen Anreizen den Alltag jener KubanerInnen? Wie empfinden sie Liebe und wie leben sie ihre Liebe? Welche Rolle spielt dabei ihr Geschlecht in einer vom *machismo* geprägten Gesellschaft? Fragen auf die die kubanische Gegenwartsliteratur spannende Antworten bereithält...